

WOHLLEN

Bekanntschaften und glückliche Zufälle sorgen dafür, dass die Motoria GmbH ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern kann. **Seite 3**

WOHLLEN

Kommission Öffentlicher Verkehr der Freiamter Regionalplanungsverbände äussert sich zu Vorstössen im Nationalrat. **Seite 4**



UNTERFREIAMT

Die FDP Sarmentorf organisiert eine Podiumsdiskussion zum Thema Sicherheit mit hochkarätigen Teilnehmern. **Seite 10**

SPORT

Der FC Wohlleben gewinnt nach Rückstand auswärts mit 3:1 in Emmenbrücke und ist seit sechs Spielen ungeschlagen. **Seite 15**



Funktionierendes Teamwork (von links): Philipp Piker (JV-Stelle Aargau), Simone Silberstein (Learco), Walter Cassina (Geschäftsleiter Obere Mühle OMV), Monika Cacioppo (Vorstandsmitglied OMV), Natalie Cacioppo (Auszubildende), Rolf Muntwyler (Bereichsleiter Finanzen OMV) und Mike Laufer (Präsident OMV).

Bild: Chregl Hansen

Vorbild für andere sein

Pionierleistung: Obere Mühle in Villmergen bietet eine PrA-Ausbildung als Seniorenbetreuer/in an

Die Anforderungen für eine Ausbildung steigen in allen Berufen an. Jetzt will die Obere Mühle Alternativen schaffen.

Chregl Hansen

14 Tage lang hat Natalie Cacioppo in der Obere Mühle geshnuppert. «Es macht mir Freude, mich um ältere

Menschen zu kümmern und ihnen helfen zu können», sagt sie. Nun kann sie den Lohn für ihren Einsatz ernten. Im August startet sie ihre PrA-Ausbildung als Seniorenbetreuerin.

Das ist nicht selbstverständlich. Denn die 15-Jährige aus Dintikon besucht derzeit die HPS in Lenzburg. Eine Ausbildung im erstem Arbeitsmarkt ist für Jugendliche wie sie nur selten möglich. «In fast allen Berufen

steigen die Anforderungen immer weiter an. Vor allem im Schulbereich. Es braucht aber auch Angebote für Jugendliche, die vor allem praktische Fähigkeiten haben», sagt Simone Silberstein, designierte Geschäftsführerin der Learco AG. Das Unternehmen unterstützt Menschen in der Arbeitsmarktintegration. Aktuell begleitet die Learco 44 Lernende in einer PrA-Ausbildung.

Die meisten von ihnen sind in einer Stiftung angestellt. Dass nun mit der Obere Mühle Villmergen auch PrA-Ausbildungen im ersten Arbeitsmarkt angeboten werden, hat Pioniercharakter im Aargau. Und Natalie Cacioppo soll nicht die Einzige bleiben. Bis zu sechs PrA-Ausbildungen will die Obere Mühle anbieten.

Bericht Seite 77

KOMMENTAR



Chregl Hansen, Redaktor

Gefährliche Entwicklung

Braucht es in Zukunft ein Studium, um als Betreuer oder Betreuerin arbeiten zu können? Muss irgendwann jeder Handwerker an die Fachhochschule? Und ist eine Dentalassistentin, die kein Englisch kann, wirklich nicht für den Beruf geeignet?

Die Schweiz ist zu Recht stolz auf ihre Berufsbildung. Sie ist ein Erfolgsmodell. Doch in den letzten Jahren sind vor allem die schulischen Anforderungen in vielen Berufen stark gestiegen. Auf der Strecke bleiben die Jugendlichen, die zwar praktisch arbeiten können, sich aber mit Lernen scheuern. Ein Abschluss mit Fähigkeitszeugnis rückt für sie immer weiter in die Ferne, selbst für ein Berufstest können die Anforderungen schon zu hoch sein.

Dass die Obere Mühle nun auch die PrA-Ausbildung anbietet, ist lobenswert. Aber schade, dass das nötig ist. Die Schweiz muss aufpassen, dass sie die Lehre nicht zu sehr akademisiert. Mir ist wichtiger, dass die Dentalassistentin sauber arbeitet, ich muss nicht in Englisch mit ihr reden.

Piu kehrt zurück

Der neue FCW-Trainer ist ein alter Bekannter

Eine Woche vor dem Derby gegen



Videokameras gefordert

Die schweren Vandalenakte über Ostern bleiben weiterhin Thema in Wohlleben. Nun hat die Fraktion der Mül-

Unter dem Strich lauter Gewinner

Obere Mühle Villmergen schafft zusätzliche Ausbildungsplätze und betritt damit Neuland

Im Aargau gibt es den Beruf «Praktiker/in Seniorenbetreuung» noch gar nicht. Das wird sich ändern. Natalie Cacioppo tritt im August diese neue PrA-Ausbildung in der Oberen Mühle an. Das Alterszentrum hofft, dass auch andere Institutionen schon bald nachziehen.

Chregi Hansen

Der Stolz ist ihm anzusehen. «Dass wir solche Ausbildungsplätze in einer Unternehmung des 1. Arbeitsmarktes anbieten können, ist im Aargau ein Novum und somit gewissermassen eine Pionierleistung», erklärt Mike Lauper, der Präsident der Oberen Mühle Villmergen, anlässlich der Vertragsunterzeichnung am Freitag.

Ab August bietet das Alterszentrum neben «normalen» Lehren auch PrA-Ausbildungen an. Die Praktische Ausbildung ist ein niederschwelliges Berufsbildungsangebot. Sie steht Menschen mit Lernschwierigkeiten offen, die keinen Zugang zu einem anerkannten Berufsabschluss (EBA, EFZ) haben. Die Ausbildung dauert im Normalfall zwei Jahre, wie bei anderen Lehren besuchen die Jugendlichen einen Tag die Berufsschule und sind vier Tage im Betrieb. «Theoretisch kann in jedem Beruf eine PrA angeboten werden, wobei die Durchlässigkeit zu höheren Ausbildungen wie EBA und EFZ wichtig ist», erklärt Simone Silbereisen.

Mehrere Partner sorgen für Sicherheit

Sie weiss, wovon sie spricht. Sie ist derzeit Bereichsleiterin Arbeitsmarktintegration bei der Learco AG und übernimmt ab Mai die Geschäftsleitung. Die Learco unterstützt Menschen, die aus körperlichen, psychischen oder kognitiven Gründen – vorübergehend oder dauerhaft – eingeschränkt leistungsfähig sind. Dazu gehören auch Jugendliche in Ausbildungen. Aktuell begleitet die Learco rund 44 Lernen-

«Wir wollen noch weitere Möglichkeiten schaffen»

Rolf Muntwyler, Leiter Finanzen

de in PrA-Ausbildungen. Dies immer im Auftrag der IV, des Kantons, des Amts für Wirtschaft oder des Migrationsamts. «Wir unterstützen sowohl die Auszubildenden wie die Lehrbetriebe, der Vertrag wird zwischen diesen drei Parteien abgeschlossen,



Der grosse Moment: Natalie Cacioppo unterschreibt ihren Lehrvertrag als Praktikerin Seniorenbetreuung. Mit ihr freuen sich Mutter und Vorstandsmitglied Monika Cacioppo und Walter Cassina, Geschäftsleiter Obere Mühle.

Bild: Chregi Hansen

mit der IV im Rücken, ohne diese geht es nicht», erklärt Silbereisen. Ziel sei es, dass die Jugendlichen anschliessend eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt finden.

Selbstständiges Leben als Ziel

Das ist auch ganz im Sinn von Philipp Piket von der IV-Stelle Aargau. «Wir müssen auch den Jugendlichen, die nicht ins «normale» Raster passen, eine Ausbildung ermöglichen», ist er überzeugt. Ziel müsse sein, dass diese jungen Menschen später selbstständig leben können, davon profitieren unter dem Strich alle. «In der Oberen Mühle sind die Voraussetzungen für solche Angebote sehr gut, denn die Jugendlichen werden hier eng begleitet», ist Piket überzeugt. Zudem sei es ein Berufsfeld, in dem sich Chancen auftun. «Es ist unser Ziel, möglichst viele PrA-Ausbildungsberufe auch im ersten Arbeitsmarkt zu schaffen», sagt Piket weiter.

Die Obere Mühle will dazu ihren Teil leisten. Natalie Cacioppo startet im August ihre Ausbildung als Praktikerin Seniorenbetreuung. Doch sie

soll nicht lange allein bleiben. «Wir wollen weitere Möglichkeiten schaffen», sagt Rolf Muntwyler, Leiter Finanzen in der Oberen Mühle. Man habe genau geprüft, in welchen Bereichen was möglich sei. Es gehe nicht darum, billige Arbeitskräfte zu finden. Im Gegenteil: Eine PrA-Stelle benötigt genügend Ressourcen, die Jugendlichen müssen eng begleitet werden. Auch die Besetzung der Stellen sei anspruchsvoll. «Wir wollen nicht, dass es zu Abbrüchen kommt. Das wäre weder für uns noch für die Jugendlichen gut», so Muntwyler.

Auch für Bewohner ein Plus

Fünf Ausbildungsgänge konnten so geschaffen werden, und zwar für Praktiker in der Seniorenbetreuung, im Betriebsunterhalt, in der Hauswirtschaft, in der Küche und im Restaurant. Theoretisch könnten alle ab diesem Sommer besetzt werden. «Es laufen noch einige Gespräche. Aber wir wollten mindestens mit einer Ausbildung starten, das ist gelungen. Spätestens nächstes Jahr sollten dann möglichst alle Plätze besetzt

sein», sagt Lauper. Gleichzeitig gibt er zu, dass er anfangs skeptisch war, ob sich die Obere Mühle nicht zu viel

«Sie schätzen den Kontakt mit jungen Menschen»

Walter Cassina, Geschäftsleiter

zumute. «Das Ganze ist immer mehr gewachsen, das gesamte Team steht hinter der Idee», freut er sich.

Das bestätigt auch Geschäftsleiter Walter Cassina. «Ich bin begeistert von diesem Projekt», sagt er. Die Obere Mühle Villmergen sehe sich als soziale Institution – Ausbildungsplätze zu schaffen für Jugendliche, die es sonst schwer haben im Leben, passe bestens hierher. «Und vom Projekt profitieren auch unsere Bewohner und Bewohnerinnen. Sie schätzen den Kontakt mit jungen Menschen», so Cassina. Auch er betont, dass es nicht um eine Sparmassnahme beim Personal gehe – die neuen Ausbildungsplätze sind zusätzliche. Auch jetzt schon beschäftigt die Obere

Mühle 21 Lernende und Praktikanten. «Wir hatten da grossen Nachholbedarf. Vor acht Jahren waren es lediglich 10 Lernende», sagt Präsident Lauper.

Neuen Schwerpunkt setzen

Dass das Villmerger Alterszentrum mit dieser Ausbildung eine Pionierleistung erbringt, freut ihn. Gleichzeitig hofft er, dass andere Institutionen dem Beispiel folgen. «Es wäre schön, wenn daraus ein Netzwerk entstehen könnte, in welchem wir uns austauschen und profitieren können», so Lauper. Der Unterzeichnung des allerersten PrA-Vertrags ging eine längere Entwicklungszeit voraus. «Wir haben den Bereich Freiwilligen- und Integrationsarbeit zu einem Schwerpunkt der kommenden Jahre gemacht», erklärt Lauper. Dabei brachte Vorstandsmitglied Monika Cacioppo, die bei der SVA Zürich im Eingliederungsmanagement arbeitet, die Idee der

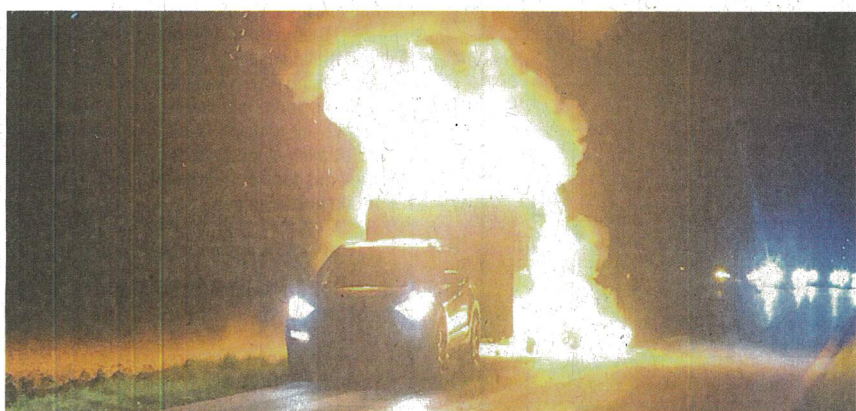
«Sie sollen merken: Ich kann etwas, werde gebraucht»

Philipp Piket, IV-Stelle

PrA-Angebote ins Spiel. «Das passt zu uns», ist sie überzeugt. Denn im Kanton Zürich gibt es diese Ausbildung als Praktiker/in Seniorenbetreuung bereits. «Dabei stehen die praktischen Fähigkeiten im Vordergrund und werden die schulischen Anforderungen heruntergeschraubt», erklärt sie.

Das ist ganz im Sinne von Simone Silbereisen. «In fast allen Berufen steigen die schulischen Anforderungen. Praktiker bleiben auf der Strecke», stellt sie fest. Es gehe darum, auch diesen jungen Menschen ein attraktives Angebot zu machen. «Damit gelingt es uns, diesen jungen Menschen ein Selbstwertgefühl zu geben. In einer solchen Ausbildung merken sie: Ich kann etwas, ich werde gebraucht», fügt Philipp Piket an. Und auch Mike Lauper sieht in diesem Bereich ein grosses Potenzial. «Wir freuen uns, wenn wir hier den Startschuss geben können, diese Ausbildungsform im Aargau bekannter zu machen», sagt der Präsident.

Am meisten aber freut sich Natalie Cacioppo, die im August ihre Lehre antreten kann. «Ich bin die Erste in meiner Klasse mit einem Lehrvertrag, das ist schon ein gutes Gefühl», strahlt die 15-Jährige. Und kann es kaum erwarten, dass die Ausbildung losgeht. Und auch in der Oberen Mühle ist ganz viel Vorfreude spürbar. Es gibt eben nur Gewinner bei diesem Projekt.



Der Wohnwagen geriet während der Fahrt plötzlich in Brand.

Bild: pz

Brennend durch die Nacht

Spezieller Vorfall in Dottikon

Aus noch unbekanntem Grund lenker konnte den Anhänger noch

Infos aus erster Hand

Generalversammlung der FDP-Ortspartei Villmergen

An der GV referierte Jeanine Glarner zum Thema «Spannungsfeld Gemeinde-Kanton».

Urs Schlatter, neuer Ortsparteipräsident, führte in der Berg-Apotheke Jost durch seine erste Generalversammlung der Villmerger FDP-Ortspartei. Dabei konnte er auf ein interessantes Parteijahr mit einigen Höhepunkten zurückblicken. Speziell erwähnte er die Unterschriftensammlung für die Individualbesteuerungsinitiative, die Durchführung des Politstamms vor den Gemeindeversammlungen und den sehr gut besuchten Wirtschaftsapéro mit dem

